

Eine alte Uhrmacher - Preisliste

Herr Prof. Dr. Ernst von Bassermann-Jordan (München) teilt uns die nachstehend abgedruckte „Taxa“ für Uhrmacher vom Jahre 1765 mit. Für unsere Kollegen wird es sehr interessant sein, die damaligen Preise kennenzulernen. Ein wirklicher Vergleich der Kaufkraft des Geldes ist außerordentlich schwer, er könnte nur unter Zugrundelegung einer Berechnung der gesamten Lebenshaltungskosten der damaligen Zeit gemacht werden.

Die Abkürzungen in der Preisliste Fl ist wohl die Abkürzung für Florin-Gulden. Aller Wahrscheinlichkeit wird es sich in der damaligen Zeit um Konventionsgulden gehandelt haben. Auf einen Konventionsgulden gingen 60 Kreuzer, 30 Kreuzer würden einer Reichsmark entsprechen.

Der Vergleich der Preise zeigt, daß die Arbeit verhältnismäßig niedrig bezahlt wurde, dagegen alle Industrieerzeugnisse außerordentlich hoch. Das geht schon aus dem Preise für kristallenes Glas, Fl 1 kr 30, und aus dem Preise für eine feine englische Feder, Fl 2 kr 50, hervor. Lebensmittel waren in damaliger Zeit sehr billig, so daß schließlich der Preis von kr 30 für das „Auspußen“ einer „ordinären Standuhr“ immer noch ein besserer Preis war, als die Entlohnung, die heute dafür gezahlt wird. Sicher konnte man sich für eine Mark in damaliger Zeit das Zehnfache kaufen von dem, was man heute dafür bekommt.

Gnädigst approbierte Taxa

wie sämtliche Krämer-Waaren und Handwerkschaffs-Arbeiten, in denen drey Haupt-Städten Mannheim, Heydelberg, und Frankenthal gezahlt werden sollen.

Mannheim, gedruckt in der Buchdruckerey der General-Administration der Chur; Pfälzischen Lotterie, 1765.

S. 64. TAXA Für die Uhrmacher.

Eine ordinaire Sackuhr auszupußen	Fl —	kr. 30
Eine feine Englische oder Genfer	1	—
Eine Repetir-Uhr	2	—
Eine odinaire Standuhr auszupußen	—	30
Eine dito mit Glockenspiel	1	—
Eine Tischuhr ohne Gewicht	1	20

NB. Die Reparation kan aus der Ursache nicht in Anschlag gebracht werden, weilen gar unterschiedlich theils geringe, theils große Fehler an unterschiedlichen Werkern vorkommen.

Eine neue Feder in eine ordinaire Sackuhr	Fl 1	kr. 30
Eine feine englische Feder	2	30
Eine neue ordinaire Kette samt Einmacher-lohn	3	—
Ein alle wieder zusammenzufügen	—	45
Einen ordinären lombardenen Uhren-Schlüssel	—	20
Ein feiner in Feuer vergoldeter	—	30
Ein ordinaires Glas mit Einseßerlohn in eine neue Sackuhr	—	20
Für ein feines Cristallenes Glas	1	30
Ein neues emallirtes Zifferblatt zu einer Minuten-Uhr	3	—

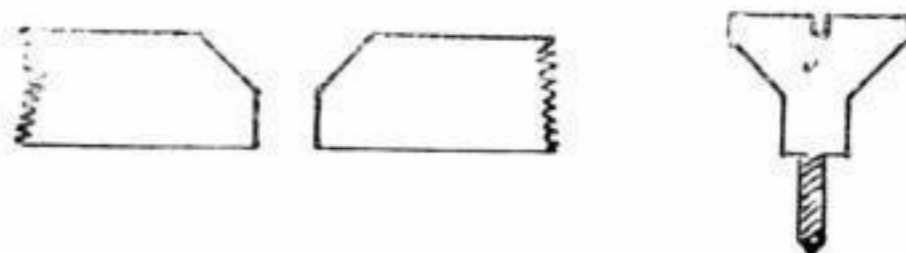
NB. Wann aber eine mit Glockenspiel versehene Schlaguhr zu repariren vorkommt, so gehet solches nach advenant der Uhr und Reparation. (I/321)

Berichte und Erfahrungen aus Werkstatt und Laden

Die Reparatur einer Aufzugwippe. Zur Reparatur kommen noch immer Uhren mit Wippenaufzug. Vor einigen Wochen bekam ich eine solche, die sich nicht mehr aufziehen ließ. Eine Prüfung ergab, daß der Ansaß der Wippe an der Federhausseite stark abgenutzt war. Ferner, daß durch das Schrägstehen des Rades in der Platine nach dem Federhause zu eine starke schräge Abnutzung eingetreten war. Unter diesen Umständen hätte das Einsetzen einer neuen Wippe keinen Zweck gehabt, denn in kurzer Zeit wären dieselben Übelstände von neuem aufgetreten.

Ich half mir nun folgendermaßen: Das Stahlrad spannte ich in ein Stufenfutter und drehte bis zur halben Stärke des Rades einen flachen Konus an. Dann suchte ich mir eine passende Ansaßschraube mit großem Kopf heraus und drehte den Ansaß passend. Am Schraubenkopf wurde auch ein Konus angedreht. Der Ansaß darf nur wenig aus dem Rade hervorstehen. An der Wippe wurde der abgenutzte Ansaß entfernt, Schraube eingeschnitten

und das Stahlrad damit angeschraubt. Zur größeren Sicherheit vernietete ich die Schraube mit einigen Schlägen. Der nun unten vorstehende Kopf der Schraube wurde abgefeilt und recht schön glatt geschliffen. Ebenso wurde



die Wippe oben durch einige Züge auf einem scharfen Stein sauber geschliffen. Durch den beiderseitigen Konus hat das Stahlrad an der Wippe festen Halt und kann nun nicht mehr seitlich abgleiten, muß also sicher funktionieren.

Die Arbeit ging schnell vonstatten, jedenfalls schneller als das Einsetzen einer neuen Wippe und hält bedeutend länger. (III 312)

Artur Hüttig (Camburg.)

Sprechsaal

Wie wird das Pferd gezäumt? Jeder Pferdepfleger weiß, wie ein Pferd gezäumt wird, aber wir wissen nicht, wie wir unseren Berufsgaul zäumen sollen. Im Sprechsaal der Nr. 6 wird über festgesetzte Ladenverkaufspreise für Standuhren geschrieben. Ja, haben wir nicht schon einmal Preislisten mit festen Verkaufspreisen gehabt? Warum sind denn diese wieder abgeschafft worden? Wir wollten ja keine Markenreklame, wir wollten ja immer gegen den Strom schwimmen. Erst wenn sich die Fabrikanten von all den kleinen Stubenfabrikanten gereinigt haben, dann sind auch wir in der Lage, uns zu einigen und Verkaufspreise festzusetzen. Wie ist es denn nun heute? Von einem Schreiner erhalten wir die Kästen, von einer „großen“ Glashütte die Verglasung, und die

Werke? Im Fragekasten stand vor kurzem, daß Werke mit Hohltrieb gesucht werden; so kommen dann Standuhren zusammen, die für 100 Mk. noch mit Verdienst geliefert werden können. Allerdings darf man an die Güte keine Anforderungen stellen. Wenn nun in der Stadt ein solcher kaufmännischer Kollege sitzt und noch Reklame macht, wie sollen da die andern verkaufen? Von unseren guten Fabrikanten wußten mit Ausnahme von uns selbst kein Mensch etwas. Es wird immer wieder gesagt, wir sollen für „unsere“ Waren werben. Sollte dies nicht ein Widerspruch sein, wo alles nur Markenware verkauft? Jeder einzelne von uns ist doch nicht in der Lage, so Reklame zu machen, wie eine große Fabrik oder Verkaufsgesellschaft. Wir sind ja augenblicklich nicht einmal im-